

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 83 (2021)
Heft: 2

Rubrik: Firmenporträt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ruedi Strebel und sein Sohn Raphael vor einem fertig konstruierten Häckselwagen eines Kunden. Bilder: H. Röthlisberger / zvg

Speziallösungen sind Strebels Stärke

Die Strebel Maschinen AG ist schweizweit bekannt für die Fertigung von Häckselgebläsen, Dosierwagen und Streifenfräsen. Spezialanfertigungen sind die grosse Stärke der Firma aus Waltenschwil AG. Für dieses Jahr kündigt Strebel Neuheiten an.

Heinz Röthlisberger

Ruedi Strebel hat das Maschinen-Gen. Es gibt wohl kaum einen Lohnunternehmer, Landwirt oder Landstechniker in der Schweiz, der die selbst gebauten und entwickelten Dosierwagen, Häckselgebläse und die Streifenfräse der Strebel Maschinen AG aus Waltenschwil im Kanton Aargau nicht kennt. Schon als 20-Jähriger hat Ruedi Strebel auf dem Hof seines Vaters an Maschinen herumgeschraubt. Das war zu Beginn der 70er-Jahre, als Strebels begonnen haben, auch Arbeiten für Dritte auszuführen. «Für neue Maschinen hatte damals das Geld etwas gefehlt und weil ich ein Flair für das Tüfteln mit Maschinen hatte, habe

ich das eine oder andere selber gebaut», erzählt der heute 67-Jährige, der neben dem Maschinebau auch heute noch als Lohnunternehmer tätig ist. 2018 bezog das Familienunternehmen Strebel, das 10 Mitarbeiter beschäftigt, in der Hagmatt in Waltenschwil eine neue Werkshalle. Seine ganze Familie arbeitet im Betrieb mit, sei es im Lohnunternehmen oder in der Maschinen AG.

1975 kam das Häckselgebläse

Den Durchbruch hatte Strebel 1975 mit dem Umbau eines Häckselgebläses. Anstelle wie bis anhin mit dem Traktor, konnte dieses mit einem aufgebauten

150-PS-Lkw-Motor angetrieben werden. Etwas, das ein grosses Bedürfnis war. Denn so musste kein Traktor mehr eingesetzt werden, das heisst, er wurde für andere Arbeiten frei. Das Besondere an der Konstruktion von Strebel war, dass er für den Lkw-Motor-Antrieb die Drehrichtung

Serie «Schweizer Firmen»

In dieser Serie porträtiert die «Schweizer Landtechnik» in loser Folge Schweizer Hersteller und Lieferanten von Maschinen und Geräten für die Landwirtschaft.



Das Häckselgebläse «HG 448-12» mit Lkw-Motor hat Strebel 2018 komplett überarbeitet und mit neuen Förderorganen versehen.

am Gebläse gewechselt hat und so den Einsatz mit einem direkt am Gebläse aufgebauten Motor überhaupt erst ermöglichte. Denn bis anhin hatten alle Gebläse die Drehrichtung der Traktoren-Zapfwelle, und das ging bei einem aufgebauten Lkw-Motor nicht. «Das erste Gebläse haben wir dann selber eingesetzt», sagt er. Dann seien Anfragen von anderen Lohnunternehmern gekommen und so habe sich das immer weiterentwickelt.

Neue Förderorgane

Das Gebläse habe man stetig verbessert. Bis 2018, da hat Strebel mit dem «HG 448-12» ein komplett neues Häckselgebläse auf den Markt gebracht. Äusserlich sei zwar kein grosser Unterschied erkennbar, hingegen seien die Förderorgane komplett anders. Statt wie bisher mit 8 Schaufeln fördert das neue nun über eine Scheibe, an der 12 Schaufeln befestigt sind. «Damit hat das Gebläse mehr Leistung und es benötigt auch weniger Kraft», sagt Raphael, der Sohn von Ruedi Strebel. Bis heute hat die Firma Strebel rund 400 solche Gebläse gebaut. Mehrheitlich mit Occasionsmotoren. Dies aus Kostengründen. Neue Motoren einzubauen, sei zu teuer. Oft würden die Kunden den Motor gleich selber beschaffen und mitbringen, erklärt der gelernte Poly- und Landmaschinenmechaniker Raphael. Eingebaut würden heute Motoren ab 250 PS Leistung. Das gehe bis 350 PS oder sogar 400 PS.

Häckselwagen und Spezialwünsche

Eine weitere bekannte Entwicklung von Strebel ist seit den 80er-Jahren der Häckselwagen. Den gibt es in der Standardaus-

führung «HW 24» mit 24 Kubik Fassungsvermögen. Die Spezialität ist aber, dass die Firma auf Kundenwunsch auch sehr grosse Häckselwagen mit Volumen bis zu 40 Kubik Inhalt baut. «Solche Wagen müssen hinsichtlich Lenkung, Federung, Bremssystem und Sicherheit auf einem technisch hohen Niveau sein, sonst hat man am Markt kaum Chancen», sagt der Firmenchef. Ob bei den Häckselwagen oder bei anderen Entwicklungen: Eine grosse Stärke von Strebel ist das Umsetzen von Kundenwünschen. «Mit der Erfahrung aus all den Jahren sind wir in der Lage, Spezialwünsche zu erfüllen. Deshalb sind wir in der Westschweiz genauso stark gefragt wie in der deutschen Schweiz.»

Streifenfräse «SAG 16»

Seit bald 30 Jahren hat Ruedi Strebel auch Erfahrungen im Bau von Streifenfräsen. Heute ist die Firma weit und breit die einzige, die noch Streifenfräsen herstellt. Das hat sich bis Neuseeland herumgesprochen. Ein dortiger Landmaschinen-Händler hat bei Strebel in den letzten Jahren bereits 20 seiner Streifenfräsen «SAG 16» bestellt. Auch in der Schweiz ist die Nachfrage im Gegensatz zu vorigen Jahren wieder gestiegen. «Für dieses Jahr müssen wir vier Mal mehr Fräsen bauen als im letzten Jahr», sagt er. Wieso die Nachfrage jetzt plötzlich wieder am Steigen ist, dafür haben Ruedi Strebel und sein Sohn Raphael keine Erklärung, aber es sehe ganz danach aus, dass die Landwirte nach wie vor an diese Anbaubaumethode glauben.

Neue Ideen am Umsetzen

Ruedi Strebel wäre nicht Ruedi Strebel, wenn er nicht stetig neue Ideen hätte. So

ist er zusammen mit der Fachhochschule Windisch daran, eine Hackgerätsteuerung mit Einzelreihenerkennung zu entwickeln, damit in Zukunft für die Pflege der Kultur noch genauer und unabhängiger gearbeitet werden kann. Zudem entwickelt er derzeit zusammen mit der Firma Wabco ein neues Bremssystem. Das neue Gesetz schreibt einen automatisch-lastabhängigen Bremskraftregler ALB vor. Das heisst, dass die Bremsleistung nach dem Gewicht auf der Achse ausgelöst werden muss. «Bei Fahrzeugen ohne Federung haben wir aber kein Signal zum Regeln der Bremse», erklärt Strebel. «Deshalb wird bei unserem neuen System die Durchbiegung der Achse elektronisch gemessen und dadurch die Bremskraft genau geregelt.»

Blick in die Zukunft

Der Zukunft sieht Ruedi Strebel positiv entgegen. «Landwirte braucht es immer und damit auch Maschinen. Zudem haben wir das Glück, dass wir mit unseren Maschinen und dem Umsetzen von Kundenwünschen nicht mit der grossen Masse mitschwimmen», sagt er. «In diesem Bereich geht es nur über den Preis. Müsstest wir das machen, wären wir nicht dort, wo wir heute sind.»



Blick in die neue Montagehalle. Hier wird ein Schlauchhaspel zusammengestellt.



Strebel ist die einzige Firma, die noch Streifenfräsen produziert.